

Neue *Hieracium*-Taxa aus dem Burgenland (Österreich)

GÜNTER GOTTSCHLICH* & GERALD BRANDSTÄTTER²

Abstract: Two species (*Hieracium sibiricum*, *H. pillii*) and 3 subspecies (*H. diaphanoides* subsp. *semiorbiculare*, *H. glaucinum* subsp. *semibasalticum*, *H. glaucinum* subsp. *domimontis*) are described as new for science from the Burgenland (Austria).

Zusammenfassung: Aus dem Burgenland (Österreich) werden zwei Arten (*Hieracium sibiricum*, *H. pillii*) sowie 3 Unterarten (*H. diaphanoides* subsp. *semiorbiculare*, *H. glaucinum* subsp. *semibasalticum*, *H. glaucinum* subsp. *domimontis*) neu beschrieben.

Key words: Austria, Burgenland, new species, new subspecies.

*Correspondence to: ggtuebingen@yahoo.com
 Hermann-Kurz-Str. 35, D-72074 Tübingen, Germany

² Gerald Brandstätter, Höhenweg 26, 4203 Altenberg bei Linz, Austria, E: gerald.brandst@gmail.com

EINLEITUNG

„Die Pflanzenwelt des Burgenlandes hat viel des Anziehenden und Interessanten an sich“, schreibt KESSLER (1924), erwähnt dann aber in seinem floristisch-pflanzengeographischen Bericht kein einziges *Hieracium*. Auch in anderen pflanzengeographischen Übersichtsartikeln (z. B. HÜBL 1974) werden Hieracien nicht der Erwähnung für wert befunden. Selbst ein so rühriger Florist wie der Arzt Antal Waisbecker (1835–1916), Nachruf bei GAYER (1916), der fast 2 Jahrzehnte von Kőszeg (Güns) aus das damalige Comitat Eisenburg durchforschte, immer motiviert durch die Überzeugung, dass man auch „in einer schon mehrfach durchgesuchten Gegend durch beharrliches Nachsuchen immerhin noch manches Neue von floristischem Interesse auffinden kann“ (WAISBECKER 1901), erwähnt in seinen immerhin 11 Beiträgen zur Flora des Eisenburger Comitats (Bibliographie bei JANCHEN 1956–60) kein einziges *Hieracium*, war er doch hauptsächlich an Farnen, Süß- und Sauergräsern interessiert. Auch in der Flora des ehemaligen Eisenburger Comitats von BORBÁS (1887) finden sich nur wenige Angaben die das heutige Burgenland betreffen. Selbst Gottfried Traxler (1904–1997), der fast 50

Jahre lang das Burgenland botanisch durchforschte (TRAXLER 1977) und erstmalig eine Rote Liste bedrohter Gefäßpflanzen für ein österreichisches Bundesland vorlegte (TRAXLER 1978), hat der Gattung nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt. In vielen seiner zahlreichen Publikationen finden sich zwar einzelne Angaben, jedoch selten mehr als jeweils fünf und meist immer nur auf ein enges Spektrum an Arten bezogen (*H. brevifolium*, *H. maculatum*, *H. bauhini*).

Tröpfelnd sind auch die Angaben in der sonstigen floristischen Literatur (z. B. MELZER 1964, MELZER & BARTA 2000). Eine größere Zahl von Fundortnennungen findet sich in der letzten *Hieracium*-Monographie von ZAHN (1922–38). Als ergiebig erwies sich eine floristische Liste von RECHINGER (1933), der über 50 Habichtskraut-Aufsammlungen seines Vaters aus dem Burgenland von Karl Hermann Zahn (1865–1940) bestimmen ließ. Entsprechend Zahns Arbeitsweise sind darin die Belege subtil bis zu Varietäten und Formen klassifiziert. Eine umfassende Zusammenstellung der bis dahin bekannten Habichtskraut-Nachweise im nördlichen Burgenland findet sich bei JANCHEN (1956–60). Auch WALZ (1890), bringt in seiner Übersicht „Zur Flora des Leithagebirges“ einige interessante Meldungen über

HERBARIUM
O.Ö. LANDESMUSEUM
LINZ (U)

HERBARIUM LI
02706313

845606 (28540)



HOLOTYPE

Hieracium sibiricum Gottsch.
G. Brandstätter
det./rev./conf. G. Gottschlich, Tübingen 2017/8

HERBARIUM GERALD BRANDSTÄTTER

Hieracium spec. nov. (racemosum > lachenalii)

Osterreich, Burgenland, Günser Gebirge, N Parapattischberg
Koordinaten: E.: 16° 22' 5" N.; 47° 19' 21" Quadrant: 8664/ 3
Eichen-Föhrenwald, Grünschiefer, ca. 495 m
Datum: 5. 6. 2017 Nr.: 17-147-1 leg.: G. Brandstätter
det.: G. Brandstätter

Abb. 1: *Hieracium sibiricum*, spec. nov.

kritische *Hieracium*-Sippen. Sehr hilfreich für die Identifizierung von burgenländischen *Hieracium*-Funden sind die Floren des Günser und Ödenburger Gebirges von KIRÁLY (1996, 2004), in die auch alle von den älteren ungarischen Botanikern in der ungarischen Literatur erwähnten Funde aus dem heutigen Burgenland eingearbeitet sind.

Dennoch zeigt ein Blick in die „Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes“ (TRAXLER 1982), die „Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes“ (WEBER 2005), in den „Pflanzenführer Burgenland“ (FISCHER & FALLY 2000, 2006) oder in die aktuelle Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (SCHRATT-EHRENDORFER et al. 2022), dass das Burgenland im Vergleich zu den anderen Bundesländern Österreichs hinsichtlich der Habichtskräuter nicht nur eine geringe, sondern abgesehen von Wien die geringste Diversität aufweist. Das ist zunächst nicht verwunderlich, ist doch das Burgenland das drittkleinste Bundesland Österreichs. Zudem haben mit Ausnahme von Wien alle anderen Bundesländer flächenmäßig einen beträchtlich größeren Anteil an den Alpen, die zu einem der Entfaltungszentren der Gattung *Hieracium* (s.l.) in Europa zählen. Auf den ersten Blick hieraciologisch interessant erscheinen nur die pannonisch getönten Bereiche um den Neusiedler See, aus denen schon seit langem Vertreter von kontinental verbreiteten Arten der Sektion *Echinina* (Gattung *Pilosella*) bekannt sind, die in Österreich nur eine sehr eingeschränkte Verbreitung aufweisen.

Mehrfache botanische Exkursionen der Verfasser im Burgenland seit den 1990er Jahren und die dabei gesammelten Belege zeigten jedoch, dass eine systematische Kartierung der Habichtskräuter noch Potenzial für Neufunde bieten könnte. Ab 2000 wurden deshalb die Kartierungs- und Sammelaktivitäten verstärkt. Einige bemerkenswerte Ergebnisse, nämlich die Erstnachweise von *H. rotundatum* (früher: *H. praecurrens*) und *H. transylvanicum*, wurden bereits vorab publiziert (BRANDSTÄTTER 2011, GOTTSCHLICH 2018).

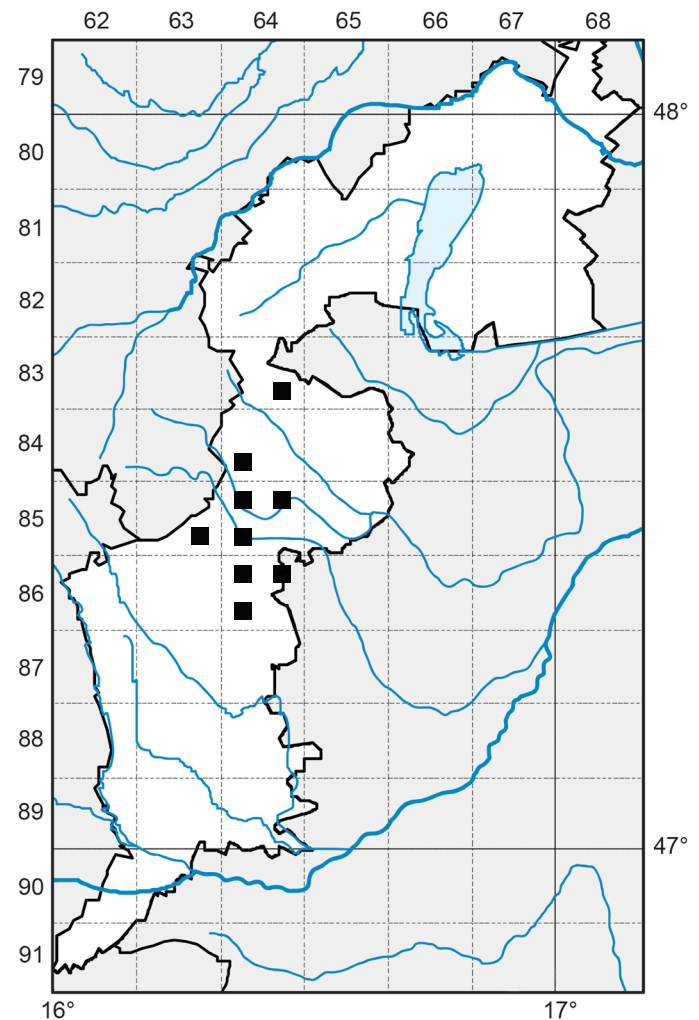
In der hier vorgelegten Publikation werden weitere Ergebnisse, nämlich die Erstbeschreibungen einiger neuer Taxa vorgelegt. Eine kommentierte Sippenliste der Habichtskräuter des Burgenlands ist in Vorbereitung und soll separat veröffentlicht werden.

ERGEBNISSE

Hinweis: In der Fundzusammenstellung werden die Autoren mit Br und Go abgekürzt.

1. *Hieracium sibiricum* GOTTSCHL. & BRANDST., spec. nov. (*racemosum* > *lachenalii*) (Abb. 1, 6a, Karte 1)

Beschreibung: *Planta* perennis; *rhizoma* crassum, obliquum; *caulis* rectus, verticalis, solidus, (Ø 1,5–3 mm), (40)50–70(90) cm altus, viridis, ad basim saepe rubroviridis, subtiliter striatus, aphyllopodus, raro hypophyllopodus, inferiore parte pilis simplicibus subdensis, 2 mm longis, mollis, albis, pilis glanduliferis stellatisque nullis; *folia rosularia* 0, raro 1–2; *folia caulina* (7)10–20(25), viridia (inferiora subtus interdum rubroviridia), ad basim saepe conferta et distincte longiora quam superiora, ergo habitus plantae pyramidaliformiter, folia inferiora petiolis alatis 3–5 cm longis, superiora semiamplexicaulia, ses-



Karte 1: Nachweise von *H. sibiricum*.

silia, lamina lanceolata, (2)5–12 × 1,5–3 cm, breviter (ad basim saepe longe et piliformiter) acutissimeque serrato-dentata, apex acutus, pilis simplicibus supra sparsis, subtus et in costa dorsali modice densis vel subdensis, 2 mm longis, mollis, albis, pilis glanduliferis nullis, pilis stellatis subtus sparsis; *synflorescentia* paniculata, rami (5)7–9(12), stricti vel arcuate-ascendenti, quisque calathidio 1–3, calathidia (8)12–18(25), *acladium* 1,5–2 cm longum; *pedunculum* tenue, sub involucri 3–5 bracteis viridibus, pilis simplicibus sparsis, 1 mm longis, pilis glanduliferis sparsis, pilis stellatis densis; *involucrum* 8–9 mm longum, semiellipsoideum; *involucrici phylla* margine dilute, dorso obscure olivacea, oligoserialia, apex subacutus vel auctus, pilis simplicibus sparsis vel modice densis, 1–1,2 mm longis, albis, pilis glanduliferis sparsis vel modice densis, pilis stellatis in margine sparsis; *ligulae* lingulatae, luteae, ligulorum dentes glabri; *styli* lutei papillis nigris; *alveoli* margine non videtur; *achaenia* 3 mm longa, obscure brunnea; *floret* mense Iunio et Iulio.

Holotypus: Österreich, Burgenland, Günser Gebirge, 8664/3: N Parapatitschberg, (47°19'21"N 16°22'5"E), ca. 495 m, Eichen-Föhren-Wald, Grünschiefer, 5.6.2017, G. Brandstätter-17-147-1, LI-845606 (Barcode 02706313);

Isotypi: W-0213384, Hb. Brandstätter-28535-39+41+42, Hb. Gottschlich-69374.

Eponymie: Benannt nach dem Fluss Güns (ung.: Gyöngyös, lat.: Sibaris), an dessen rechter Seite das Günser Gebirge liegt.

Weitere Belege (Paratypi):

- * **8364/4:** Ritzing → Angerwald, 47°37'32"N 16°29'35"E, 365 m, Buchen-Eichen-Wald, 20.08.2017, Br-17-409-6, Hb. Br-29916; NE Ritzing, 47°37'32"N 16°29'35"E, 365 m, Waldsaum, 06.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70061+64; Ritzing → Angerwald, 47°37'33"N 16°29'37"E, 379 m, Buchen-Eichen-Wald, 06.07.2018, Br-18-136-1, Hb. Br-30994-96; Ritzing, Winigwald, 47°37'20"N 16°29'38"E, 355 m, Forststraßenböschung im Buchen-Föhren-Wald, 06.07.2018, Br-18-137-2, Hb. Br-30999;
- * **8464/3:** Weingraben, NW der Dreifaltigkeitskapelle, 47°31'22"N 16°21'06"E, 457 m, Eichen-Föhren-Wald, 15.08.2017, Br-17-355-1, Hb. Go-69433, Hb. Br-29551-56; Weingraben, NW der Dreifaltigkeitskapelle, 47°31'22"N 16°21'06"E, 457 m, Eichen-Föhren-Wald, 06.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70068;
- * **8563/4:** N.O. v. Bernstein, 11.08.1963, L. van Soest, L-1314705+06;
- * **8564/1:** Unterrabnitz, Plötzriegel, 47°27'41"N 16°23'12"E, 407 m, Föhren-Wald mit Eichen und reichlich *Vaccinium*-Unterwuchs, 08.08.2018, Br-18-150-1, Hb. Br-31055-61;
- * **8564/2:** Piringsdorf, Plötzgraben, Sportplatz, 47°27'30"N 16°25'24"E, 383 m, Eichen-Kiefern-Hainbuchen-Kastanien-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70079;
- * **8564/3:** Unterrabnitz → Piringsdorf, 47°26'58"N 16°23'36"E, 330-340 m, Kiefern-Hainbuchen-Fichten-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70073; Unterrabnitz → Piringsdorf, 47°26'59"N 16°23'42"E, 315 m, Hainbuchen-Föhren-Eichen-Wald, 07.07.2018, Br-18-140-1, Hb. Br-31002, dto. 08.08.2018, Br-18-155-1, Hb. Br-31130;
- * **8664/1:** östl. Ortseingang Weißenbachl E Günseck, 47°23'31"N 16°20'54"E, 384 m, grasige Straßenböschung, 26.05.2017, Go, Br & U. Raabe, Hb. Go-67532; Lockenhaus, W Salzriegel, 47°22'13"N 16°24'42"E, 662 m, Buchenwald, Quarzphyllit, 10.07.2017, Br-17-245-1, Hb. Br-29042-44; Lockenhaus → Passhöhe, 47°22'08"N 16°24'40"E, 705 m, Forststraße, Gneis, Buchenwald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70104; Lockenhaus, → Passhöhe, W Salzriegel, Forststr. → Dürtleiten, 47°22'16"N 16°24'38"E, 651 m, Buchenwald, Quarzphyllit, 07.07.2018, Br-18-146-1, Hb. Br-31036-38;
- * **8664/2:** Lockenhaus, S der Margarethenwarte, 47°23'47"N 16°25'28"E, 512 m, Eichen-Föhren-Wald, Quarzphyllit, 17.06.2011, Br-11-138-2, Hb. Br-23861; oberhalb Lockenhaus Richtung Rechnitz, 47°22'10"N 16°25'03"E, 653 m, Buchen-Mischwald, 01.09.2016, Go, Hb. Go-66150; Lockenhaus, S oberhalb der Margarethenwarte, Parkplatz, 47°22'44"N 16°25'22"E, 529 m, Eichen-Kiefernwald, 26.05.2017, Go, Br & U. Raabe, Hb. Go-67528; Lockenhaus → Rechnitz, Höhe Salzriegel, 47°22'14"N 16°25'08"E, 641 m, Straßenböschung im Fichten-Föhren-Buchen-Mischwald, Quarzphyllit, 10.07.2017, Br-17-246-1, Hb. Br-29045-48; Lockenhaus → Rechnitz, S der Margarethenwarte, 47°23'51"N 16°25'27"E, 508 m, Eichen-Föhren-Wald mit Buchen, Quarzphyllit, 10.07.2017, Br-17-247-1, Hb. Br-29049-51; Lockenhaus → Passhöhe: Margarethenwarte, 47°23'44"N 16°25'22"E, 525 m, Eichen-Kiefern-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70095+101; Lockenhaus → Passhöhe, 47°22'52"N 16°25'07"E, 614 m, Buchenmischwald, 07.07.2018, Br-18-145-2, Hb. Br-31034+35; Lockenhaus, SSW Margarethenwarte, 47°23'44"N 16°25'22"E, 525 m, Eichen-Föhren-Wald, 07.07.2018, Br-18-143-3, Hb. Br-31025-29;
- * **8664/3:** N Parapatitschberg, 47°19'21"N 16°22'05"E, 495 m, Eichen-Föhrenwald, Grünschiefer, 27.05.2017, Br-17-103-4, Hb. Br-28376; N Parapatitschberg, 47°19'18"N 16°22'01"E, 491 m, Waldsaum, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70116; Rechnitz, beim ehem. Sanatorium oberhalb Rechnitz, 47°20'23"N 16°23'43"E, 726 m, Buchen-Kiefern-Wald, 07.07.2018, Go & Br, Hb. Go-70106.

Taxonomie: Der pyramidale Wuchs mit den im unteren Stängelteil etwas gedrängt angeordneten und geflügelt-gestielten Blättern, die nach oben rasch an Größe abnehmen, verweist

auf verwandtschaftliche Beziehungen zu *H. racemosum*. Im Hüllbau treten durch die spitzlichen Hüllblätter die *racemosum*-Merkmale deutlich zurück. Ein sehr eigenständiges Gepräge erhält die Art durch die haarförmig dünnen Zähne am unteren Spreitenteil und am Blattstiel. Durch dieses Merkmal kann die Art bereits im vegetativen Zustand angesprochen werden. Abweichend und bemerkenswert ist auch die Blütezeit (Juni/Juli), die deutlich vor derjenigen von *H. racemosum* liegt. Auch wenn der Art hier traditionellerweise eine morphologische „Formel“ beigefügt wird, soll damit nicht zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich hier um eine in situ entstandene Hybride handelt. Von *H. chlorophyton*, das als „*racemosum-lachenalii*“ interpretiert wird, unterscheidet sich *H. sibiricum* durch die größere Stängelblattzahl und die habituell stärker dem *H. racemosum* angenäherte Wuchsform.

2. *Hieracium pillii* GOTTSCHL. & BRANDST., spec. nov. (*sibiricum* – *neostenophyllum*), (Abb. 2, 6b)

Beschreibung: *Planta* perennis; *rhizoma* crassum, obliquum; *caulis* rectus, verticalis, solidus, (Ø 1,5–2 mm), (40)50–70(80) cm altus, viridis, ad basim saepe rubroviridis, subtiliter striatus, aphyllipodus, inferiore parte pilis simplicibus sparsis, 1 mm longis, mollis, albis, pilis glanduliferis stellatisque nullis; *folia rosularia* 0; *folia caulina* 15–25, viridia, inferiora saepe dense conferta et distincte longiora quam superiora, ergo habitus plantae pyramidaliformiter, lamina lanceolata, (2)5–18 × 0,3–2,5 cm, breviter (ad basim acutissime) serrato-dentata, inferiora breviter petiolata, superiora sessilia, apex acutus, pilis simplicibus supra nullis vel sparsis, in margine et subtus modice densis, 1,5–2 mm longis, mollis, albis, pilis glanduliferis stellatisque nullis; *synflorescentia* laxa paniculata, rami (5)7–9(12), stricti vel arcuate-ascendenti, quisque calathidio 1–3, calathidia 10–15, *acladium* 2 cm longum; *pedunculum* tenue, sub involucri 5–7 bracteis viridibus, pilis simplicibus glanduliferisque nullis, pilis stellatis subdensis; *involucrum* 9–10 mm longum, semiellipsoideum; *involucra phylla* margine dilute, dorso obscure olivacea, oligoseriata, apex subobtusus, pilis simplicibus glanduliferisque sparsis vel nullis (sed pilis glanduliferis perparvulis sparsis), pilis stellatis sparsis; *ligulae* lingulatae, luteae, ligulorum dentes glabri; *styli* nigri; *alveoli* margine longe ciliato; *achaenia* 3 mm longa, atrobrunnea; *floret* mense Augusto et Septembre.

Holotypus: Österreich, Burgenland, Ödenburger Pforte, **8365/3:** Neckenmarkt, „Lange Leiten“, (47°36'N 16°32'E), 270 m s.m., Eichenwald, 27.8.2016, G. Gottschlich-65981, LI-845608 (Barcode 02706344); **Isotypi:** *Hieracia Europaea Selecta* No. 1051 (B, FI, FR, H, IBF, M, MSTR, PAL, W, Hb. Gottschlich-65981, Hb. Brandstätter-31546, Hb. Dunkel).

Eponymie: Benannt nach Oberst Karl Emanuel Pill (1858–1936), für den „in der botanischen Literatur noch kein Licht der Erinnerung“ brannte. Pill, „eine Gelehrtennatur im Soldatenrock“, war Lehrer für deutsche Sprache und Geschichte an der Militär-Oberrealschule in Eisenstadt (RIEDL 1979). Er ist Verfasser von „Das Leithagebirge und seine Flora“ (PILL 1908), in erweiterter Auflage als „Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See“ erschienen (PILL 1916). Letztgenannte Auflage galt noch Anfang der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts „als **d a s** floristische Handbuch für die zentralen Landschaften der Bezirke Eisenstadt und Neusiedl“ (alle Zitate aus GUGLIA 1963).

Weitere Belege (Paratypi):

- * **8364/1**: Marz, NW-Fuß vom Hochkogel, 47°40'47"N 16°23'34"E, ca. 354 m, Forststraßenböschung im Mischwald, 25.08.2017, Br-17-425-3, Hb. Br-30089;
- * **8365/3**: Ritzing, Rabenkopf, 390 m, Hainbuchenwald, 16.09.2000, Br-00-69-3, Hb. Br-16348+50+51+55+56, Hb. Go-66733. Neckenmarkt, W Lange Leiten unterhalb vom Steinbruch, 47°37'57"N 16°31'30"E, 340 m, Wegböschung am Hainbuchenwald, 20.08.2017, Br-17-402-7, Hb. Go-69425, Hb. Br-29846.

Taxonomie: Die scharfen schmalen Zähne der Blattspreiten zeigen den Einfluss von *H. sibiricum*, die hohe Blattzahl, die gedrängt sitzenden Stängelblätter und die fehlenden bis sehr zerstreut auftretenden 0,5 mm langen Drüsenhaare der Hüllen (wenige Mikrodrüsenhaare kommen ebenfalls vor) verweisen auf *H. neostenophyllum*.

3. *Hieracium glaucinum* subsp. *semibasalticum*

GOTTSCHL., U. RAABE & BRANDST., **subsp. nov.** (Abb. 3, 6c)

Beschreibung: *Planta* perennis, *rhizoma* subcrassum, horizontale vel obliquum; *caulis* verticalis, rectus, solidus, (25)30–35(40) cm altus, inferne rubro-viridis, superne dilute viridis, subtiliter striatus, phyllopodus, inferne pilis simplicibus sparsis, 1,5 mm longis, albis, superne nullis, pilis glanduliferis perparvulis inferne nullis, superne sparsis, pilis stellatis sparsis; *folia rosularia* 3–6, petiolata, petiolus 1,5–6 cm longus, pilis simplicibus modice densis, 1,5–2 mm longis, pilis stellatis sparsis, pilis glanduliferis nullis, laminae exteriorum ovatae vel ellipticae, 1–3 × 0,7–1,2 cm, interiorum anguste ellipticae vel lanceolatae, 6–8 × 2–2,5 cm, tenues, indistincte glauco-virides, margine basin versus breviter vel longe serrato-dentato, raro in lobis lacerato, apice acuto, pilis simplicibus supra nullis, in margine et subtus in costa dorsali sparsis, 1 mm longis, pilis glanduliferis nullis, pilis stellatis supra nullis, subtus in costa dorsali sparsis; *folium caulinum* unum, anguste ovatum, dentatum, color indumentumque ut in foliis basalibus; *synflorescentia* racemoso vel laxe paniculata, rami 1–2(3), arcuato-ascendentes, tenues, (2)3–5(10) cm longi, quisque calathodio 1–2(3), calathodii (2)3–6(12), acladium 1,5–5 cm longum; *pedunculum* bracteis nullis, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis modice densis, 0,4–0,6 mm longis, tenuibus, pilis stellatis modice densis; *involucrum* 9–10 mm longum, anguste campanulatum; *involucri phylla* obscure olivacea, pauciserialia, 1 mm lata, longe acuminata, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis subdensiss, 0,5–1 mm longis, pilis stellatis basin versus sparsis aut nullis, *ligulae* lingulatae, luteae, ligulorum dentes glabri; *styli* lutei, *achaenia* 2,7 mm longa, atro-brunnea; *floret* mense Maio et Iunio.

Holotypus: Österreich, Burgenland, Günser Gebirge, **8564/3**: Lockenhaus, Kehre am Ortsausgang Richtung Rechnitz, (47°24'03"N 16°24'53"E), 455 m s.m., Straßenböschung unter Laubmischwald, 26.05.2017, Go-67522, Br & U. Raabe, LI-845610 (Barcode 02706306); **Isotypi**: Hieracia Europaea Selecta No. 1052 (B, FI, FR, H, IBF, M, MSTR, PAL, W, Hb. Gottschlich-67635, Hb. Brandstätter-33341, Hb. Dunkel).

Weitere Belege (Paratypi):

- * **8563/4**: N Bernstein, Abzweigung „Kaltenecker Str.“, 47°24'53"N 16°16'11"E, 667-680 m, lichter Kiefernforst, Serpentin, 26.05.2017, U. Raabe, Go & Br, Hb. Go-67204, MSTR;
- * **8564/2**: Steinberg W Unterpullendorf, 47°28'22"N 16°28'58"E, 280 m, schattige Waldwegböschung, 27.05.2017, Go & U. Raabe, Hb. Go-67584;
- * **8564/4**: Lockenhaus, nach der Kehre am Ortsausgang Richtung Rechnitz, 47°24'10"N 16°25'06"E, ca. 390 m, Straßenböschung im Eichen-Föhrenwald, Quarzphyllit, 26.05.2017, Br-17-93-1, Hb. Br-28324;
- * **8565/3**: Klostermarienberg, Straße Richtung Mannersdorf a. d. Rabnitz, 47°25'14"N 16°33'07"E, 242 m, lichter Eichenwald und Straßenböschungen, 27.05.2017, G. Gottschlich-67635 & U. Raabe, Hieracia Europaea Selecta No. 1053 (B, FI, FR, H, IBF, M, MSTR, PAL, W, Hb. Gottschlich-67635, Hb. Brandstätter-33342, Hb. Dunkel);

Taxonomie: *H. glaucinum* hat sein Entfaltungszentrum in wärmegetönten Gegenden des westlichen Mitteleuropas zwischen Rhône und Main. In Österreich mit seinem hohen Alpenanteil ist die Art südlich der Donau selten. *H. glaucinum* subsp. *semibasalticum* besitzt die für *H. glaucinum* typisch bläulich-grünen und oberseits kahlen Blätter und die langspitzigen Hüllblätter des Körbchens. Von *H. glaucinum* subsp. *basalticum*, dem die neue Unterart in der Form der schmalen inneren Grundblätter ähnlich ist, unterscheidet sie sich durch die fehlende Blattfleckung, die weniger stark gezähnten Blattränder und die fehlenden Deckhaare der Hülle.

4. *Hieracium glaucinum* subsp. *domimontis* GOTTSCHL., subsp. nov. (Abb. 4, 6d)

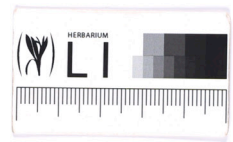
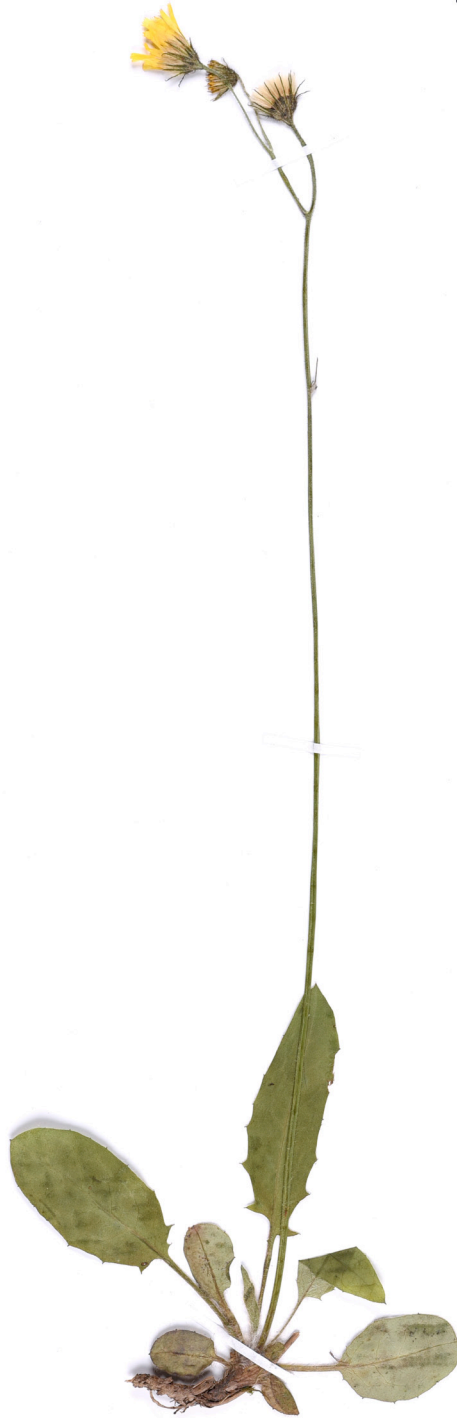
Beschreibung: *Planta* perennis, *rhizoma* subcrassum, horizontale vel obliquum; *caulis* verticalis, rectus, solidus, (17)20–25(35) cm altus, inferne rubro-viridis, superne dilute viridis, subtiliter striatus, phyllopodus, inferne pilis simplicibus sparsis, 1,5 mm longis, albis, pilis glanduliferis perparvulis inferne nullis, superne sparsis, pilis stellatis sparsis; *folia rosularia* 3–6, petiolata, petiolus 1–4 cm longus, pilis simplicibus subdensis, 1,5–2 mm longis, pilis stellatis sparsis, pilis glanduliferis nullis, laminae ovatae vel ellipticae, 4–7 × 1,5–2,5 cm, tenues, indistincte glauco-virides, basi truncata vel cuneata, margine basin versus serrato, verso apicem denticulato, apice subacuto vel acuto, pilis simplicibus supra nullis, in margine et subtus modice densis, 1 mm longis, pilis glanduliferis nullis, pilis stellatis supra nullis, subtus ubique sparsis; *folium caulinum* unum, anguste ovato-lanceolatum vel lineariformiter reductum, plerumque longe serratum, color indumentumque ut in foliis basalibus; *synflorescentia* racemoso vel laxe paniculata, rami 1–2(3), arcuato-ascendentes, tenues, (2)3–5(10) cm longi, quisque calathodio 1–2(3), calathodii (2)3–6(12), acladium 1,5–2,3 cm longum; *pedunculum* bracteis nullis, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis modice densis, 0,6–0,8 mm longis, tenuibus, pilis stellatis modice densis; *involucrum* 10–12 mm longum, campanulatum; *involucri phylla* obscure olivacea, pauciserialia, 1 mm lata, acuta, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis subdensiss, 0,5–0,7 mm longis, pilis stellatis in margine sparsis, *ligulae* lingulatae, luteae, ligulorum dentes glabri; *styli* lutei, *achaenia* 2,9 mm longa, atro-brunnea; *floret* mense Maio et Iunio.

Holotypus: Österreich, Burgenland, Rosaliengebirge, **8264/3**: Forchtenstein, Hausberg (47°42'45"N 16°20'09"E), 440–450 m, extrem armes Quercetum, 23.05.2017, G. Gott-

HERBARIUM
O.Ö. LANDESMUSEUM
LINZ (U)



845610



HOLOTYPE

Herbarium Günter Gottschlich

Nr.: 67522

Hieracium glaucinum JORD.
ssp. *semibasalticum* GOTTSCHL., RAABE & BRANDST.

Österreich-Burgenland-Günser Bergland-Lockenhaus
Kehre am Ortsausgang Richtung Rechnitz 455m

Straßenböschung unter Laubmischwald
MTB: 8564/3 - 47°24'03''N 16°24'53''E

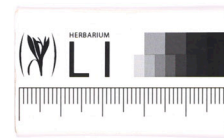
leg.: Gottschlich, Brandstätter & Raabe, Nr.: 67522, 26.05.2017
det.: G.Gottschlich 11/2017

Abb. 3: *Hieracium glaucinum* subsp. *semibasalticum*, subsp. nov.

HERBARIUM
O.Ö. LANDESMUSEUM
LINZ (L)



845609



Holotypus

Herbarium Günter Gottschlich

Nr.: 67330

Hieracium glaucinum JORD.
ssp. *domimontis* GOTTSCHL.

Osterreich-Burgenland-Rosaliengebirge-Forchtenstein
Hausberg 440-450m
extrem armes Quercetum
MTB: 8264/3 - 47°42'45''N 16°20'09''E
leg.: Gottschlich, G., Nr.: 67330, 23.05.2017
det.: G. Gottschlich 11/2017

Abb. 4: *Hieracium glaucinum* subsp. *domimontis*, subsp. nov.



Abb. 5: *Hieracium diaphanoides* subsp. *semiorbiculare*, subsp. nov.

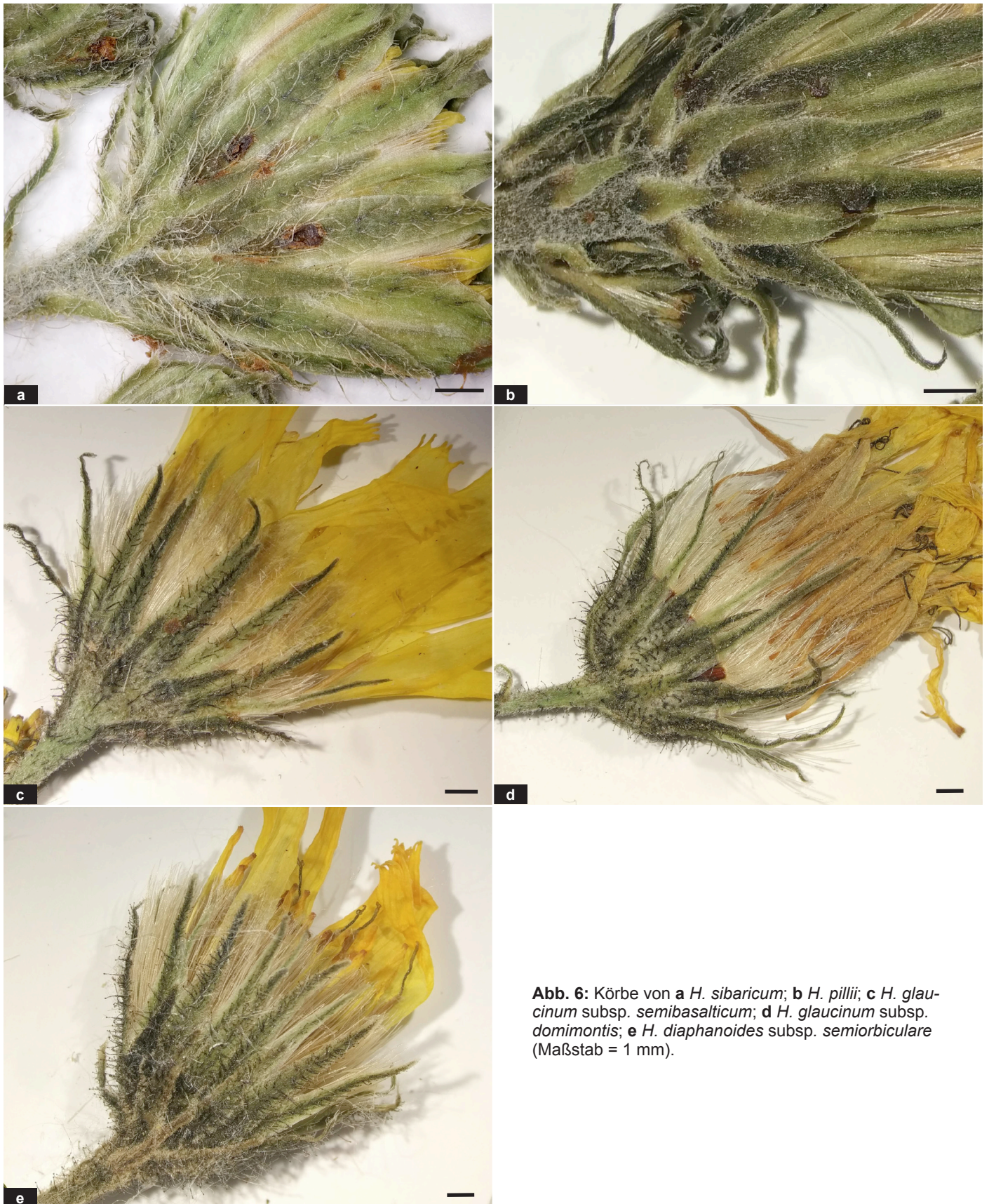


Abb. 6: Körbe von **a** *H. sibiricum*; **b** *H. pillii*; **c** *H. glaucinum* subsp. *semibasalticum*; **d** *H. glaucinum* subsp. *domimontis*; **e** *H. diaphanoides* subsp. *semiorbiculare* (Maßstab = 1 mm).

schlich-67330, LI-845609 (Barcode 02706276); **Isotypi:** W-0216259, Hb. Gottschlich-67330, Hb. Brandstätter-31547.

Taxonomie: Von den bekannten Unterarten von *H. glaucinum* mit ungefleckten Blättern und deckhaarlosen Hüllen unterscheidet sich *H. glaucinum* subsp. *domimontis* durch die scharf gesägten Blattränder.

2.5. *Hieracium diaphanoides* subsp. *semiorbiculare*
GOTTSCHL., U. RAABE & BRANDST., **subsp. nov.** (Abb. 5, 6e)

Beschreibung: *Planta* perennis, *rhizoma* subcrassum, horizontale vel obliquum; *caulis* verticalis, rectus, solidus, (50)55–65(70) cm altus, inferne rubro-viridis, superne dilute viridis, subtiliter striatus, phyllopodus, inferne pilis simplicibus modice densis, superne sparsis, 1,5–2 mm longis, albis, pilis glanduliferis nullis, pilis stellatis sparsis; *folia rosularia* 3–4, petiolata, petiolus 5–10 cm longus, pilis simplicibus modice subdensis, pilis stellatis sparsis, pilis glanduliferis nullis, laminae fere orbiculatae vel late ellipticae, 4,5–6 × 5–15 cm, tenues, virides, basi truncata vel cuneata, margine integerrimo, denticulato vel remote dentato, apice rotundato vel subacuto, pilis simplicibus ubique, 1 mm longis, pilis glanduliferis stellatisque nullis; *folia caulina* 2–3, late ovata, dentata, color indumentumque ut in foliis basalibus; *synflorescentia* racemoso vel laxe paniculata, rami 3–5, arcuato-ascendentes, tenues, 2–10 cm longi, quisque calathodio 1–3(5), calathodii (2)3–6(12), acladium 1–3 cm longum; *pedunculum* bracteis nullis, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis modice densis, 0,3–0,6 mm longis, tenuibus, pilis stellatis modice densis; *involutum* 9–10 mm longum, anguste campanulatum; *involuti phylla* obscure olivacea, pauciserialia, 1 mm lata, longe acuminata, pilis simplicibus nullis, pilis glanduliferis subdensiss, 0,5–1 mm longis, pilis stellatis nullis, *ligulae* linguatae, luteae, ligulorum dentes glabri; *styli* lutei, *achaeia* 2,7 mm longa, atro-brunnea; *floret* mense Maio et Junio.

Holotypus: Österreich, Burgenland, Oberpullendorfer Becken, **8565/3:** Klostermarienberg, Straße Richtung Mannersdorf (47°25'14"N 16°33'07"E), 242 m, Eichenwald, Straßenböschung, 27.05.2017, G. Gottschlich-67633 & U. Raabe, LI-845607 (Barcode 02706269); **Isotypi:** W-0216258, Hb. Gottschlich-67633.

Weiterer Beleg (Paratypus):

* **8066/2:** Winden am See, Zeilerberg, 47°58'17"N 16°45'23"E, ca. 196 m, Eichenwald, Leithakalk, 12.07.2017, Br-17-252-1, Hb. Br-29072.

Taxonomie: Unter allen bekannten mitteleuropäischen Unterarten von *H. diaphanoides* gibt es keine mit derart breiten Grundblättern, von denen die äußeren fast kreisrund sein können (Name!).

DANK

Herrn Prof. Dr. Harald Niklfeld, Wien, danken wir herzlich für die Bereitstellung einer Basiskarte, die als Grundlage zur Darstellung der Verbreitung von *H. sibiricum* im Burgenland diente. Uwe Raabe, Marl, danken wir für die fallweise Beglei-

tung auf Exkursionen sowie Anmerkungen zum Text und bedauern gleichzeitig, dass er sich wegen grundsätzlicher Bedenken gegenüber elektronischen Zeitschriften nicht in die Autorenschaft einreihen wollte.

LITERATUR

- BORBÁS, V. (1887): Vasvármegye Növényföldrajza és Flórája. (Geographia atque enumeratio plantarum comitatus Castriferrei in Hungaria). Seiler, Szombathely.
- BRANDSTÄTTER, G. (2011): Weitere bemerkenswerte *Hieracium*-Funde aus Österreich. *Stafia* **95**: 162–170.
- FISCHER, M. A. & FALLY, J. (2000): Pflanzenführer Burgenland. Josef Fally Eigenverlag. Deutschkreutz.
- FISCHER, M. A. & FALLY, J. (2006): Pflanzenführer Burgenland. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Josef Fally Eigenverlag. Deutschkreutz.
- GAYER, G. (1916): Dr. Waisbecker Antal. *Magyar Bot. Lapok* **14/15**: 207–213.
- GOTTSCHLICH, G. (2018): *Hieracium transylvanicum*. Neu für das Burgenland. In: GILLI, C. & NIKLFELD, H.: Floristische Neufunde (236–304). *Neilreichia* **9**: 319–320.
- GUGLIA, O. (1963): Oberst Karl Emanuel Pill (1858–1936). Zur Erinnerung an den Verfasser der „Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee“. *Burgenländ. Heimatbl.* **25**: 98–104.
- HÜBL, E. (1974): Die pflanzengeographische Stellung des Burgenlandes. *Wiss. Arbeiten Burgenland* **54**: 33–39.
- JANCHEN, E. (1956–60): *Catalogus Florae Austriae*. Ein systematisches Verzeichnis der auf österreichischem Gebiet festgestellten Pflanzenarten. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). Springer. Wien.
- KESSLER, K. (1924): Die Pflanzenwelt des Burgenlandes. Veröff. Naturhist. Museum Wien **1**: 1–16.
- KIRÁLY, G. (1996): A Kőszegi-Hegység Edényes Flórája. *Tilia* **3**: 1–415.
- KIRÁLY, G. (2004): A Soproni-hegység edényes flórája (Vascular Flora of the Sopron Hills). – *Flora Pannonica* **II/1**. Supplement. Nyugat-Magyarországi Egyetem Növénytani Tanszék / University of West Hungary Department of Botany. Sopron.
- MELZER, H. (1964): Neues zur Flora von Niederösterreich und dem Burgenland (V.). *Verh. Zool. Bot. Ges. Wien* **103/104**: 182–190.
- MELZER, H. & BARTA, T. (2000): *Crambe hispanica*, der Spanische Meerkohl, ein Neufund für Österreich, und weitere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. *Linzer Biol. Beitr.* **32**: 341–362.
- PILL, K. (1908): Das Leithagebirge und seine Flora. Ein Handbuch für Natur- und Pflanzenfreunde. Eduard Dick. Eisenstadt.
- PILL, K. (1916): Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See. Leykam. Graz.
- RECHINGER, K. H. (1933): Floristisches aus der Umgebung des Neusiedler Sees. *Jahrb. Heil- u. Naturwiss. Vereins Bratislava, N.F.* **26**: 51–83.
- RIEDL, H. (1979): Pill, Karl Emanuel (1858–1936), Botaniker und Offizier. In: Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation 1815–1950, Bd. **8** (Lfg. 36): 76.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L., NIKLFELD, H., SCHRÖCK, CH., STÖHR, O. (Hrsg.) (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. *Stafia* **114**.
- TRAXLER, G. (1977): Floristische Forschung im Burgenland. *Wiss. Arbeiten Burgenland* **58**: 91–100.
- TRAXLER, G. (1978): Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen im Burgenland. Rote Liste bedrohter Gefäßpflanzen (Fassung Sommer 1978). *Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft 1*: 1–24.
- TRAXLER, G. (1982): Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. Veröff. Internat. Clusius-Forschungsges. Güssing **6**: 1–32.

- WAISBECKER, A. (1901): Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitats VI. Österr. Bot. Z. **51**: 125–132.
- WALZ, R. (1890): Zur Flora des Leithagebirges. Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien **40**: 549–570.
- WEBER, E. (2005): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Überarbeitung der Fassung Traxler 1989 ergänzt durch deutsche und ungarische Namen. 3. Auflage. Veröff. Internat. Clusius Forschungsges. Güssing Heft **9**. Güssing.
- ZAHN, K. H. (1922–38): *Hieracium*. In: ASCHERSON, P. F. A. & GRAEBNER, K. O. P. P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **12**(1): 1–80 (1922), 81–160 (1924), 161–400 (1929), 401–492 (1930); **12**(2): 1–160 (1930), 161–480 (1931), 481–640 (1934), 641–790 (1935); **12**(3): 1–320 (1936), 321–480 (1937), 481–708 (1938). Borntraeger. Leipzig, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Stapfia](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [0116](#)

Autor(en)/Author(s): Gottschlich Günter, Brandstätter Gerald

Artikel/Article: [Neue Hieracium-Taxa aus dem Burgenland \(Österreich\) 1-12](#)